

## Konzern-Lagebericht 2008

### - Sozialwerk St. Georg, Gelsenkirchen -

#### Allgemeine Angaben

Die Tätigkeit des Konzerns liegt in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Behinderungen, überwiegend psychisch kranker Menschen, sowohl in stationären als auch in ambulanten Wohnformen. Die Führungsgesellschaft des Konzerns ist der Sozialwerk St. Georg e.V., Gelsenkirchen, durch den das überwiegende Konzerngeschäftsvolumen abgewickelt wird. Darüber hinaus unterhält der Konzern als wesentlichen Faktor Werk- und Tagesstätten, die umfangreiche Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen bieten. Weitere Schwerpunkte liegen in der Betreuung von Menschen mit Autismus sowie in der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Autismus.

In den Konzernabschluss einbezogen wurden neben der Muttergesellschaft folgende Tochtergesellschaften:

- Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH, Gelsenkirchen
- Sozialwerk St Georg Bauen und Wohnen GmbH, Schmallingenberg
- Alpha – Allgemeine und psychiatrische Hauskrankenpflege - gGmbH, Gelsenkirchen
- AUTEA gGmbH Gemeinnütziges Institut für Autismus – Beratung und Fortbildung nach dem TEACCH-Modell, Gelsenkirchen
- Sozialwerk St. Georg Ruhrgebiet gGmbH - Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf, Gelsenkirchen<sup>1</sup>
- Sozialwerk St. Georg Westfalen-Nord gGmbH - Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf, Ascheberg<sup>2</sup>
- Sozialwerk St. Georg Westfalen-Süd gGmbH - Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf, Schmallingenberg<sup>3</sup>
- Internat Bad Fredeburg gGmbH, Schmallingenberg

Die Internat Bad Fredeburg gGmbH wurde in 2007 gegründet und wurde mit dem Rumpfgeschäftsjahr vom 18.06.07 bis zum 31.12.07 erstmalig in den Konzernabschluss zum 31.12.07 einbezogen.

---

<sup>1</sup> Die Gesellschaft firmierte zum 31.12.07 noch unter „ Sozialwerk St Georg Ruhrgebiet gGmbH – Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen, Gelsenkirchen

<sup>2</sup> Die Gesellschaft firmierte zum 31.12.07 noch unter „ Sozialwerk St Georg Westfalen-Nord gGmbH – Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen, Ascheberg

<sup>3</sup> Die Gesellschaft firmierte zum 31.12.07 noch unter „ Sozialwerk St Georg Westfalen-Süd gGmbH – Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen, Schmallingenberg

## **Geschäftsverlauf 2008 der Muttergesellschaft**

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2008 war weiterhin durch die zum 01. Januar 2006 mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe bis zum 31.12.2008 geltende Modellvereinbarung geprägt. In dieser war unter anderem eine Vergütungssatzabsenkung in Höhe von 1,5 Prozentpunkten (T€ 1.000) sowie eine hohe Ambulantisierungsquote (180 Klienten in 3 Jahren) im Stammhausbereich vereinbart worden. Dies wirkte sich auch in 2008 auf die Organisations- und somit auch auf die Kosten- und Erlösstrukturen des Sozialwerk St. Georg e.V. aus. So konnten im abgelaufenen Jahr 94 (Vj. 97) bisher stationär betreute Klienten in das „Ambulant Betreute Wohnen“ entlassen werden, mit dem Ergebnis, dass diese Ziele der Modellvereinbarung übererfüllt werden konnten (214 Klienten in drei Jahren). Gleichzeitig wurden betreuungsintensivere Klienten aufgenommen und das Angebot an tagesstrukturierenden Maßnahmen erweitert.

Darüber hinaus wurde die Umsetzung verschiedener strategischer Projekte fortgesetzt, die zur zukünftigen Diversifikation beziehungsweise Effizienzsteigerung beitragen sollen. Erwartete Stagnationen im stationären Bereich sollen zukünftig ausgeglichen werden können. Es sind insbesondere folgende Projekte zu nennen:

- Entwicklung der stationären Kinder- und Jugendhilfe im Ruhrgebiet sowie in Westfalen-Süd.
- Technische Assistenz / Demenzprojekte in Duisburg und Ascheberg
- Pflegeeinrichtung für Menschen mit Behinderungen
- Auswahl und teilweise Implementierung einer neuen Betriebssoftware
- Digitale Archivierung

Der Verein beteiligte sich zudem an Projekten der Tochtergesellschaften wie beispielsweise an der Ausweitung der Versorgungsangebote der psychiatrischen Pflege oder der Schaffung alternativer Wohnformen für Menschen mit demenziellen und gerontopsychiatrischen Beeinträchtigungen.

Auch im Jahr 2008 wurden im Sozialwerk St. Georg e.V. umfangreiche Investitionen für Neu- und Umbaumaßnahmen getätigt. Neben der Steigerung der Wohnqualität ergaben sich hieraus geplante Dezentralisierungseffekte. Des Weiteren wurden Investitionen in neue Geschäftsfelder, hier ist insbesondere der Kinder- und Jugendbereich zu nennen, durchgeführt.

Die Gesamtinvestitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich auf T€ 9.779 (Vj. T€ 8.437) und betrafen im Wesentlichen Wohnbauprojekte für Bewohner.

## Darstellung der Lage der Muttergesellschaft

Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die Umsatzerlöse auf T€ 78.301 (Vj. T€ 74.433) und somit um T€ 3.868 deutlich über denen des Vorjahres. Gründe hierfür waren bei gleich bleibenden Leistungsentgelten im Wesentlichen der positive Verlauf der Belegung sowie eine veränderte Leistungstypenstruktur.

Aufgrund der Neustrukturierung verschiedener Leistungsangebote ergab sich ein Platzaufbau von 44 Plätzen auf 1.931 zum Stichtagsvergleich. Die so entstandene Steigerung der abgerechneten Berechnungstage um 23.940 gegenüber dem Vorjahr führte zu Mehrerlösen von rd. Mio. € 3. Darüber hinaus erfolgten vermehrt Neuaufnahmen von betreuungsintensiverem Klientel mit „höherpreisigen“ Leistungstypen sowie die erneute Erweiterung tagesstrukturierender Angebote (T€ 1.250).

Die sonstigen betrieblichen Erträge inklusive Zuschüsse verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr von T€ 4.143 um T€ 407 auf T€ 3.736. Die Erträge aus der Auflösung nicht benötigter Rückstellungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 293.

Positiv hingegen mit T€ 161,5 (Vj. T€ 113,5) wirkte sich die Gewährung von Zinszuschüssen seitens der Stiftung Deutsche Behindertenhilfe für Darlehen aus, die im Zusammenhang mit der Durchführung von Bauprojekten des Vereins aufgenommen wurden. Darüber hinaus stiegen die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Mieterträge durch die an die 100 %-ige Tochter Internat Bad Fredeburg gGmbH vermietete Immobilie um T€ 91. Des Weiteren erfolgte eine Mietanpassung im Bereich der Werkstätten aufgrund abgeschlossener Modernisierungsmaßnahmen ab Januar 2008. Weiterhin gesamt-ergebnisunterstützend wirkte sich ein Personalkostenzuschuss der Deutschen Behindertenhilfe - Aktion Mensch e. V. zum Dezentralisierungsprojekt für das 4. und 5. Förderungsjahr in Höhe von T€ 216 (Vj. T€ 216) aus.

Die Personalkosten nahmen gegenüber dem Jahr 2007 um T€ 4.971 auf insgesamt T€ 57.820 zu. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die ab Januar 2008 erfolgte Steigerung der Tarifentgelte um durchschnittliche 5,1 Prozentpunkte, auf sonstige tarifbedingte Veränderungen sowie einer Erhöhung der Vollkräfte zurückzuführen. Ferner wirkte sich die Anpassung der Personalstruktur an das betreuungsintensivere Klientel sowie der genannte Platzaufbau belastend auf die Personalaufwendungen aus.

Der Sachaufwand des Jahres 2008 lag mit T€ 22.829 um T€ 977 unter dem des Vorjahres. Geringere Betreuungsaufwendungen in Höhe von T€ 1.246 resultierten vor allem aus der organisatorischen Wiedereingliederung von Tagesstättenstrukturen in den Sozialwerk St. Georg e.V., die zuvor in die Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH ausgelagert waren. Darüber hinaus fielen geringere Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von T€ 679 gegenüber dem Vorjahr an. Negativ wirkten sich hingegen ein erhöhter Bedarf an Mietwohnraum (T€ 220) sowie eine allgemeine gesamtübergreifende Sachkostensteigerung aus, die aus dem deutlichen Anstieg der Berechnungstage resultierte.

Die Abschreibungen des laufenden Jahres nach Verrechnung mit Auflösungen aus zugehörigen Sonderposten (T€ 2.792) waren um T€ 211 niedriger als in 2007. Im Gegensatz zum Vorjahr (T€ 173) gab es in 2008 keine außerplanmäßige Abschreibungen. Zudem konnten in 2008 um T€ 48 höhere Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuschüssen erzielt werden.

Das Zinsergebnis in Höhe von T€ - 470 fiel gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 um T€ 88 niedriger aus, was vor allem aus einem höheren Finanzmittelbedarf für Bauprojekte zurückzuführen ist.

Besondere Faktoren stellen in 2008 die Mittelübertragungen verschiedener Tochtergesellschaften (Geschäftsfeld Betreutes Wohnen) in Höhe von T€ 519 (Vj. T€ 364) dar. Die Übertragungen erfolgten zur Finanzierung zweckgerichteter Projekte im Heimbereich der Muttergesellschaft.

Insgesamt weist das Unternehmen zum 31.12.2008 eine Bilanzsumme von T€ 83.967 aus. Das Eigenkapital beläuft sich auf T€ 20.065 (Vj. T€ 18.675). Die Eigenkapitalquote liegt wie im Vorjahr unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Fördermitteln für Investitionen (T€ 12.751; Vj. T€ 11.692) bei 39 %. Das Anlagevermögen von T€ 66.757 ist nahezu vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die kurzfristige Liquidität der Gesellschaft ist um T€ 1.348 gegenüber dem Vorjahr vor allem investitionsbedingt gesunken. Die flüssigen Mittel betragen zum 31. Dezember 2008 T€ 12.975 (Vj. T€ 13.206).

## Entwicklung der Tochterunternehmen

Im Geschäftsjahr 2008 wies die **Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH, Gelsenkirchen** einen Jahresüberschuss von 91 T€ nach 256 T€ im Vorjahr aus. Ursächlich für die Verringerung im Jahresvergleich waren insbesondere die tarifbedingten Steigerungen der Personalaufwendungen (ca. T € 280) sowie die durch die rückläufige Belegung der Lenne-Werkstatt resultierende Verminderung der Tagessatzeinnahmen. Positiv auf das Ergebnis wirkten sich Einsparungen im Sachkostenbereich und der Abbau der Überstunden und des Urlaubs aus.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden mit 333 T€ vergleichsweise weniger als in den Vorjahren investiert. Die Investitionen konnten durch die Abschreibungen (604 T€) vollständig finanziert werden. Die getätigten Investitionen dienten im Wesentlichen der Substanzerhaltung bei technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Schwerpunkt war der Aufbau einer Metallwerkstatt in der Lenne-Werkstatt mit zwei Bohrmaschinen.

Mit Beginn des Jahres 2008 sind die beiden Tagesstätten „TSB“ und „TaGS“ in Gelsenkirchen in den Sozialwerk St. Georg e.V. übergeleitet worden. Somit wurden diese Tagesstrukturangebote dem Heimbereich der Region Ruhrgebiet zugeordnet. Die Kooperation mit den Gelsenkirchener Werkstätten und der Werkstatt Constantin in Bochum wurde auch in 2008 weiter intensiviert.

Insgesamt wirkte sich die allgemeine Rezession zum Jahresende auch auf die Werkstätten aus. Dies zeichnete sich unter anderem durch Forderungsausfälle und der Rücknahme von Aufträgen zu Gunsten der besseren Auslastung der Eigenfertigung aus. 2008 wurden geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. Das Unternehmen hat zeitnah mit einem Kosteneinsparungsprogramm „Programm 300“ auf diese Situation reagiert.

Das Ergebnis der **Sozialwerk St. Georg Bauen und Wohnen GmbH, Schmalleberg** ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 mit T€ 84 (Vj. T€ 116) geringer ausgefallen. Die Gesamtleistung des Unternehmens sank zwar gegenüber dem Vorjahr auftragsbedingt um 7,6% (T€ -118). Gleichzeitig verliefen jedoch die Personal- und Sachaufwendungen auf Vorjahresniveau. Geringfügige Abschreibungen und ein leicht verbessertes Zinsergebnis zum Vorjahr führten bei verminderter Ertragsteuerlast zu einem verminderten Jahresüberschuss in 2009. Für zukünftige Jahre sind weitere bedeutende Aufträge seitens der Muttergesellschaft vorgesehen, jedoch ist mittel- bis langfristig mit einer Abnahme der Investitionstätigkeit der Muttergesellschaft zu rechnen, so dass zukünftig weitere neue Geschäftsfelder entwickelt werden müssen. Dabei wird eine generelle Ausweitung der Aktivitäten auch auf konzernfremde Unternehmen strategisch angestrebt.

Trotz der insgesamt rückläufigen Entwicklung im Bereich der ambulanten psychiatrischen Pflege beläuft sich der Jahresüberschuss der **ALPHA gGmbH, Gelsenkirchen** in 2008 auf insgesamt 35,1 T€ (Vorjahr 9,9 T€). In dem

Jahresergebnis 2008 der ALPHA gGmbH ist ein Betriebskostenzuschuss des Sozialwerk St. Georg e.V. in Höhe von insgesamt 50,0 T€ für die Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern enthalten. Der Betriebskostenzuschuss im Vorjahr betrug 125,0 T€. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 realisierte die ALPHA gGmbH Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 706,7 T€. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+ 130,2 T€) ist auf die Inbetriebnahme der ambulanten Wohngemeinschaften für demenziell beeinträchtigte Menschen zurückzuführen. Vor diesem Hintergrund ist für die Zukunft die Erweiterung der Geschäftstätigkeiten in diesem Bereich sowie der Ausbau von weiteren ambulanten Leistungen für Menschen mit psychischer und gerontopsychiatrischer Erkrankung vorgesehen. Zudem beteiligt sich die ALPHA gGmbH an verschiedenen Verbundprojekten mit Kooperationspartnern aus dem Bereich Wissenschaft und Technik, die die Implementierung von assistierender Technik in den Versorgungsablauf zum Ziel haben. Hierdurch sollen in Zukunft nachhaltige Wettbewerbsvorteile erzielt werden.

**Die Internat Bad Fredeburg gGmbH, Schmalleberg** wurde am 18. Juni 2007 gegründet und somit mit einem entsprechenden Rumpfgeschäftsjahr in den Konzernabschluss zum 31.12.2007 einbezogen. Zum 31.12.2008 wurden im Internat Bad Fredeburg 53 (Vj. 44) Kinder, Jugendliche und Heranwachsende betreut. Da das Gebäude in dem der Internatsbetrieb stattfindet, erhebliche bauliche Mängel aufwies und den Anforderungen der Jugendhilfe nicht mehr entsprach, wurden mit dem Vermieter des Gebäudes, dem Sozialwerk St. Georg e.V., umfangreiche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen durchgeführt. Diese Maßnahmen wurden größtenteils bis zum 1.8.2008, dem Schuljahresbeginn, umgesetzt. Die renovierten Räumlichkeiten, sowie insgesamt verbesserte Rahmenbedingungen, z.B. im Personalbereich, wirken sich sehr positiv auf die Belegungsentwicklung aus.

Die Internat Bad Fredeburg gGmbH erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.578 (Vj. T€ 477 im Zeitraum von Juni 2007 bis Dezember 2007). Die Personalkosten lagen bei T€ 851 (Vj. T€ 303). Auch durch einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von T€ 160 des Sozialwerk St. Georg e.V. wurde ein positives Jahresergebnis von T€ 199 € erreicht. Der Betriebskostenzuschuss war aufgrund vieler Anschaffungen vor allem im Bereich Möbel und Ausstattung notwendig

Für das Wirtschaftsjahr 2009 wird die Gesellschaft keinen Betriebskostenzuschuss mehr benötigen. Die derzeitige Belegungs- und Nachfragesituation ist gut. Durch die verbesserte Wohnsituation kann mit einer weiter steigenden Belegung gerechnet werden. Daher wird die Internat Bad Fredeburg gGmbH ab 2009 ohne Betriebskostenzuschuss auskommen.

Die **AUTEA gGmbH, Gelsenkirchen**, die vom Sozialwerk St. Georg e. V. Gelsenkirchen zusammen mit den von Bodelschwingschen Anstalten Bethel, Bielefeld gehalten wird, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Erlöse gegenüber dem Vorjahr erneut um T€ 122 auf T€ 393 deutlich steigern und somit die Entwicklungstendenz der letzten Jahren bestätigen. Der Personalaufwand und die Aufwendungen für Personalgestellung sind gegenüber dem Vorjahr unterproportional

um insgesamt T€ 12 auf T€ 215 gestiegen, was auf einen höheren Referenteneinsatz sowie allgemeine Tariflohnsteigerungen zurückzuführen war.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um T€ 79 gegenüber 2007, da die im Geschäftsjahr 2008 durchgeführte Fachtagung zu entsprechend höheren Sachaufwendungen führte.

Das Ergebnis war darüber hinaus noch besonders beeinflusst durch laufende Kostenerstattungen seitens der Gesellschafter im Wesentlichen für Abschreibungen in Höhe von T€ 33 (Vj. 32) sowie durch die jährliche Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen (T€ 36; Vj T€ 36). Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis der AUTEA gGmbH somit von T€ 7 in 2007 auf T€ 42 im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Auch zukünftig wird die AUTEA gGmbH eine kostenoptimierende Ausrichtung im Hinblick auf die weiterhin schwankende Absatzmärkte verfolgen.

Die zur Steuerung der einzelnen regionalen Geschäftsbereiche des Heimbereiches gegründeten „Betriebsführungsgesellschaften“ haben zum 1. April 2005 das operative Geschäft des „Betreuten Wohnens“ übernommen. Es handelt sich um die **Sozialwerk St. Georg Westfalen-Süd gGmbH - Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf, Schmallerberg**, **Sozialwerk St. Georg Ruhrgebiet gGmbH – Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf, Gelsenkirchen** und die **Sozialwerk St. Georg Westfalen-Nord gGmbH - Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf, Ascheberg**.

Die Gesellschaften erzielten neben sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Steuerungsfunktion Umsätze in Höhe von zusammengefasst T€ 4.536 (Vj. T€ 3.299). Insgesamt erwirtschafteten die Unternehmen einen positiven Jahresüberschuss bei stetig gestiegenen Klientenzahlen von 374 in 2005 auf 691 in 2008.

Die guten Ergebnisse sowohl der Mutter als auch der Tochtergesellschaften der Jahre 2007 und 2008 zeigen die Nachhaltigkeit der Ertragskraft des **Gesamtkonzerns** auf. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte ein stetiges Wachstum (Gesamterträge T€ 107.245 / Vj. T€ 99.635) erwirtschaftet werden. Der Konzernjahresüberschuss betrug in 2008 T€ 2.171 (Vj. T€ 2.160).

Es ergeben sich folgende zusammengefasste Kennzahlen für den Sozialwerk St. Georg **Konzern** im Jahresvergleich:

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	97.532	92.524
<b>Gesamterträge</b>	107.245	99.635
<b>Personalaufwand</b>	77.311	70.253
<b>Abschreibungen</b>	4.232	4.379
<b>Jahresüberschuss</b>	2.171	2.160
<b>Anlagevermögen</b>	72.860	66.671
<b>Umlaufvermögen</b>	24.071	23.707
<b>Eigenkapital</b>	24.620	22.449
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	39.517	37.183
<b>Bilanzsumme</b>	97.950	91.374
<b>Eigenkapitalquote</b>	39%	39%
<b>Rücklagenquote</b>	23%	22%
<b>Verschuldungsgrad</b>	61%	61%
<b>Anlagendeckung</b>	107%	109%

## **Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung**

Weiteres Wachstum und die grundsätzliche Ausgestaltung der Bewohnerstruktur führt zu einem betreuungsintensiverem Klientel und somit zu höheren Umsatzerlösen, die zwangsläufig mit einem entsprechendem Personalaufbau einhergehen. Hinzu wird es noch zu einem weiteren Aufbau von tagesstrukturierenden Angeboten sowie der Erweiterung des Engagements in der Kinder- und Jugendhilfe kommen. Diese Entwicklung bedeutet vor allem im Bereich „Arbeit und Beschäftigung“ eine gegenüber anderen Anbietern vorteilhafte Angebotsstruktur. In 2009 kann die Kostensteigerung im Personalbereich (vor allem Tariflohnsteigerung) sowie allgemeine Sachkostensteigerungen durch eine Vergütungssatzsteigerung aufgefangen werden, sodass in 2009 weitere Aufwendungen für innovative Projekte getätigt werden können, die wiederum erneut zukunftssichernd wirken und Stabilität schaffen sollen.

Die Vergütungssatzsteigerung des Jahres 2009 im Heimbereich führt somit zunächst zu einer wirtschaftlichen „Entspannung“. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Lage muss jedoch zukünftig mit einer weiteren Ressourcenverknappung in den Sozialbudgets gerechnet werden. Eine wesentliche Rolle werden dabei zukünftige Tarifabschlüsse spielen, da weiterhin Nachholbedürfnisse artikuliert werden dürften, die jedoch im Gegensatz zum derzeitig vorhandenem mangelnden Wirtschaftswachstum stehen.

## Prognosebericht

Für das Jahr 2009 wird aufgrund der Pflegesatzsteigerung eine wirtschaftlich positive Entwicklung erwartet. Jedoch müssen die vom Sozialwerk in der vergangenen Zeit angestoßenen Projekte und Entwicklungen dazu beitragen, dass die immer deutlicher auftretenden konjunkturellen Schwankungen aufgefangen werden können. Innovation, Effizienz und Schnelligkeit werden daher eine immer größere Rolle auch in der Sozialwirtschaft spielen.

Gelsenkirchen, den 30. April 2009

Der Vorstand

Dieter Czogalla

Wolfgang Meyer